

Das Einweihungsfest naht



Am Sonntag, 5. März wird die neu renovierte Bergkirche in Amden mit einem Festgottesdienst eingeweiht.

Die Aussenarbeiten sind abgeschlossen, der Fussboden in der Bergkirche mit neuer Fussbodenheizung ist verlegt, die Wände sind frisch gestrichen, der lose Putz wurde erneuert. Im Laufe des Februar werden die WC-Anlagen behindertengerecht umgebaut und ein Treppenlift wird installiert. Eine moderne Küche steht und das Untergeschoss erhielt ebenfalls eine Fussbodenheizung sowie eine verbreiterte Tür.

Nach siebenmonatiger Bauzeit weihen wir die Bergkirche am Sonntag, dem **5. März um 10 Uhr** mit einem Festgottesdienst und anschliessendem Apéro gemeinsam ein. Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet mit besinnlicher bis heiterer Musik aus dem jüdisch-christlichen Kulturraum von Sabina Schmuki am Klavier mit Solist Röbi Böni an der Klarinette. Die Kirchenvorsteherschaft und die Baukommission freut sich auf Sie.

Schattenwurf Zwingli am 18. Februar



Am 18. Februar zeigt Lichtkünstler Gerry Hofstetter im Städtli Weesen Lichtinstallationen. Start der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr beim Dorfbrunnen vor dem Kloster. Mehr Infos finden Sie in diesem Kirchenboten.

Angedacht



An der Linthbrücke in Richtung Autobahn sprechen mich zwei Frauen an: „Wir suchen den Weesener Bahnhof.“ Ich erkläre ihnen, dass der mittlerweile geschlossen ist „Und warum?“ will die eine wissen. „Von hier aus sind nur noch wenige gefahren. Aber wir haben dafür jetzt den Bus im Halbstundentakt nach Ziegelbrücke.“ Ich zeige ihnen den Weg zur Bushaltestelle und gehe weiter über die Linth nach Weesen und sehe direkt auf die Zwinglikirche. Ein mulmiges Gefühl beschleicht mich: Was wenn jemand eines Tages in Weesen vor einer (dann ehemaligen) Kirche steht und eine intakte Kirche sucht und als Antwort bekommt: Da müssen sie nach Uznach, Glarus oder Sargans fahren. Die Zwinglikirche und das Kloster wurden zu Mehrfamilienhäusern umgebaut, die Flikkirche ist ein Erlebnisrestaurant und die Bühlkirche dümpelt vor sich hin. Ich bin neben einer langsam verfallenden Kirche nördlich von Berlin in Dannenwalde zur Schule gegangen. Allenfalls Jugendliche feierten noch Partys in den Trümmern. Heute ist sie saniert, eine Kulturkirche am Radwanderweg, beliebt für Konzerte, Ausstellungen und Gottesdienste. Wir feiern in diesem Jahr 500 Jahre Reformation. Da schaut man oft zurück. Ich schaue nach vorn und frage mich: Wie sieht unsere Kirche in 50 Jahren aus?

Ihr Pfarrer Jörn Schlede

Eine coole Party



Die Party hat sichtlich Spass gemacht.

Alle Schulkinder, die an er Schülerweihnachtsfeier teilnehmen, erhalten jeweils einen Gutschein für ein gemeinsames Nachtessen in der Zwinglistube.

Auch in diesem Jahr überreichte Erika Schaufelberger, Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und zuständig für die Kinder und Jugendlichen, allen anwesenden Kindern diesen Gutschein.

Am Samstag, 14. Januar strömten sie dann herbei. Hungrig und aufge-

stellt. Auf den Tischen waren bereits kleine Ofen aufgestellt und der Pizzateig wartete darauf, reichhaltig belegt und knusprig gebraten zu werden.

Nach dem Essen vergnügten sie die einen im Schnee, andere genossen die lustigen Spiele mit Pfarrer Jörn Schlede.

Eine gemütliche Runde, die von allen Teilnehmern ausgiebig genossen wurde, spiegelte den eigentlichen Sinn der gelebten Religion. Gemeinsamkeit.

Ökumenischer Ad hoc Chor singt am Suppentag

Am 19. März findet um 10 Uhr in der Flikirche der nächste ökumenische Gottesdienst mit anschliessendem Suppenzmittag statt.

Der ökumenische Ad hoc Chor Weesen-Amden wird unter der Leitung von Sabina Schmuki diesen Gottesdienst wieder mit einem abwechslungsreichen musikalischen Programm, thematisch auf den Grundgedanken «Land ist Leben», Gerechtigkeit für alle gestalten.

Die Proben finden jeweils um 20 Uhr in der Zwinglistube der reformierten Kirche Weesen an folgenden Freitagen statt:

24. Februar, 3. und 10. März. Hauptprobe ist am 17. März 20 Uhr in der Flikirche.

Bisherige und neue Chormitglieder sind herzlich willkommen.

Um Anmeldung wird gebeten unter: kirchenmusik@evang-weesen-amden.ch oder 055 615 51 15.

Gemischte Gefühle zum gegenseitigen Respekt

Sie stehen vorne in der Kirche. Im Rücken erstrahlt der bunt geschmückte, riesige Weihnachtsbaum, die Organistin Sabina Schmuki stimmt die ersten Takte an und schon singen die Erst- und Zweitklässler ihre Lieder.

Fast sind ihre wild schlagenden Herzen zu hören, die feuchten Hände zu spüren. Die Aufregung und Anspannung ist spürbar. Und manch eines der Kinder hat mit Sicherheit bereits im Voraus schon gefiebert, ob es den Text dann auch wirklich weiss.

Es ist nicht jedermans Sache, vorne in der Kirche zu stehen, alle Augen auf sich gerichtet zu spüren und dabei den Faden nicht zu verlieren.

Wie gut muss das Gefühl sein, wenn dann Mami oder Papi in einem der Bänke sitzt und das Leuchten und Strahlen der Kinderaugen erwidert.

Wenn rund zwanzig Kinder vorne in der Kirche stehen und singen, müssten dann nicht auch mindestens zwanzig Elternteile in den Bänken sitzen? Ist diese Zeit vorbei, in der man auch die Leistung der Kinder honorierte?

Gerade in der heutigen, leistungsorientierten Welt müssten doch die Anstrengungen der Kinder gebührend honoriert werden. Gegenseitiger Respekt beginnt nicht erst im Teenageralter. Die Kinder haben mit der Religionslehrerin geübt und sich vorbereitet. Und nicht das Murreli oder die Party im Januar waren der Lohn dafür. Nein, die Achtung der Eltern, die sie mit ihrer Anwesenheit, ihrem Zuhören erbringen, ist der höchste Lohn.

Gabi Heussi, Aktuarin